

Lohfarbige Zwergwidder

Rasegeschichte, Standardvorgaben und Zuchtstand

Nachfolgend möchte ich den Ursprung, die Entwicklung, die Standardvorgaben und den heutigen Zuchtstand unserer Zwergwidder, lohfarbig, beleuchten. Schon die Beschickungszahl der 27. Bundes-Kaninchenschau 2005 in Nürnberg (15 ZG, 14x schwarz und 1x blau) stellt unter Beweis, dass es sich um einen sehr seltenen Farbenschlag handelt.

Geschichtliches

Ihren Ursprung haben die Zwergwidder, damals noch „Widderzwerge“ genannt, in den Niederlanden. 1952 beschäftigte sich der holländische Züchter Adrian de Cock aus Tillburg erstmals mit der Herauszüchtung der Zwergwidder. Als Ausgangstiere dienten seinerzeit die Farbenzwerge und Deutsche Widder. Es dauert allerdings viele Jahre und etliche Generationen bis die ersten Tiere ansprechenden Tiere ausgestellt werden konnten. Erstmals konnte man die Widder im Miniaturformat bei der holländischen Bundesschau 1964 bewundern.

In Deutschland wurden die Zwergwidder 1972 in einer kleinen Zahl bei der Bundes-Kaninchenschau in Essen durch den Zfr. Scholten aus Kleve als Neuzüchtung prä-

sentierte. Schon ein Jahr später wurden die Zwergwidder in Deutschland anerkannt. Bei der Bundes-Kaninchenschau 1974 wurden bereits rund 25 Tiere gezeigt. In den nächsten zwei Jahrzehnten erfreuten sich die Zwergwidder stetig steigender Beliebtheit, ständig kamen neue Farbenschläge hinzu.

Im Jahre 1987 wurden die Zwergwidder, lohfarbig, als Neuzüchtung vom ZDK genehmigt. Es dauerte aber noch 10 weitere Jahre (bis 1997), bis die lohfarbigen Zwergwidder zugelassen wurden. Erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurden sie 1991 bei der Bundes-Rammlerschau in Dortmund. Als Herauszüchter dieses Farbenschlags gilt ohne Zweifel der Zuchtfreund Christoph Joerges aus Lüdinghausen im LV Westfalen, der die ersten Tiere aus Zwergwidder, wildgrau, und Lohkaninchen, schwarz, herauszüchtete.

Der Ursprungsfarbenschlag waren die Zwergwidder, lohfarbig schwarz, bei der Aufnahme in den ZDK-Standard wurden aber automatisch alle damals bestehenden Farbenschläge der Ursprungsrasse (blau und havannafarbig) mit aufgenommen.

Die gute Verbreitung und Verbesserung des Zuchtstandes ist nicht zuletzt auch der 1997 ins Le-

ben gerufenen Interessengemeinschaft der Zwergwidder, loh- und weißgrannenfarbig, zu verdanken. Zu den Gründungsmitgliedern zählten damals die Zuchtfreunde Jörges, Grübel, Hartung und Woop sowie Schmiedchen und Plate. Letztere Zuchtfreunde befassten sich auch mit den weißgrannenfarbigen Zwergwidder, die mit in die IG aufgenommen wurden.

Im Jahr 2003 kam es nach internen Kontroversen zur Aufspaltung der Interessengemeinschaft in zwei Gruppierungen. Zum einem bestand die bereits bestehende IG rund um die Zuchtfreunde Grübel und Hartung weiter, zum anderen bildete sich eine zweite IG um die beiden Mitbegründer Plate und Woop mit dem Unterschied, dass diese zweite IG sich bis heute neben den lohfarbigen Zwergwidder auch weiterhin mit den weißgrannenfarbigen Zwergwidder beschäftigt.

Die Pioniere der Zucht versuchten auf verschiedenen Wegen, ihre Zuchtziele zu erreichen. Wie bereits beschrieben, stammten die ersten Tiere von Zuchtfreund Jörges. Die Tiere waren zwar schon recht ansprechend vom Typ, aber aufgrund der größeren Ursprungsrasse, der Lohkaninchen, vom Rahmen noch viel zu groß. Auch der

Versuch, Farbenzwerge, lohfarbig, einzukreuzen, war mit negativen Nebeneffekten behaftet. So wies die Nachzucht aufgrund der häufig zu kurzen Ohren oft schwebende Behänge auf. Durch die Einkreuzung von Deilenaar und Zwergwidder, gelb, wurde die Situation nicht gerade einfacher, denn hiermit wurde nun auch noch die Reinbigkeit beeinträchtigt. Erst die Besinnung auf enge Linien- und Verwandtschaftszucht mit den bestmöglichen Ausgangstieren brachte die ersten sichtbaren Erfolge auf breiter Ebene. Ähnlich sollte es auch mir selber ergehen.

Eigene Erfahrungen

Im Jahre 2003 wurde ich bei der 19. Bundes-Rammlerschau in Kassel erstmals auf diesen aparten Farbenschlag aufmerksam. Als langjähriger Züchter von Lohkaninchen und Lohzwerge faszinierte mich schon damals das Zusammenspiel der markanten Eigenschaften des Zwergwidder und den typischen Rassemerkmalen des Lohkaninchens. Ich entschloss mich spontan dazu ein Zuchtpaar zu erwerben.

Das Ergebnis meiner Nachzuchten in den ersten beiden Jahren war trotz enger Linienzucht alles andere als von Erfolg gekrönt. Die Tiere waren zwar von Kopf, Behang und Typ schon sehr ansprechend, leider wogen viele jedoch schon recht schnell mehr als 2,5 kg. Trotzdem gelang es mir im Jahr 2005, durch Einkreuzen eines weiteren fremden, etwas kleineren Rammlers und engster Verwandtschaftszucht in einer zweiten Zuchtlinie, meine ersten Tiere zu züchten, die den Namen „Zwergwidder“ auch wirklich verdient hatten.

Die Tiere waren vom Rahmen her endlich deutlich kürzer und hatten die guten Eigenschaften im Kopf und Behang nicht verloren. Hinzu kamen noch recht ansprechende Rassemerkmale in Kopf- und Rumpfezeichnung sowie Farbe.

1,0 Zwergwidder, lohfarbig schwarz, aus der Zucht des Verfassers. Dieser typische Rammler zeigt hervorragende Rassemerkmale und liegt in einem relativ niedrigen Gewichtsrahmen um 1700 g. Foto: Schumacher



1,0 Zwergwidder, lohfarbig schwarz, 20. Widder-Club-Vergleichsschau Haltern 2005, 95,5 Pkt. (Christoph Joerges, Lüdinghausen). *Foto: Kaiser*

Ich habe es mir jetzt zur Aufgabe gemacht, diesen Zuchtstand zu festigen und möglichst noch weiter zu verbessern. Bei der Verwirklichung der Zuchtziele wünsche ich vor allem auch den beiden Interessengemeinschaften viel Erfolg. Hierzu möchte ich noch anmerken, dass diese sich nicht als Konkurrenz zu den Widder-Clubs verstehen, sondern insbesondere die Position 6 (Farbe und Zeichnung) ihres Farbenschlags gemeinsam verbessern möchten.

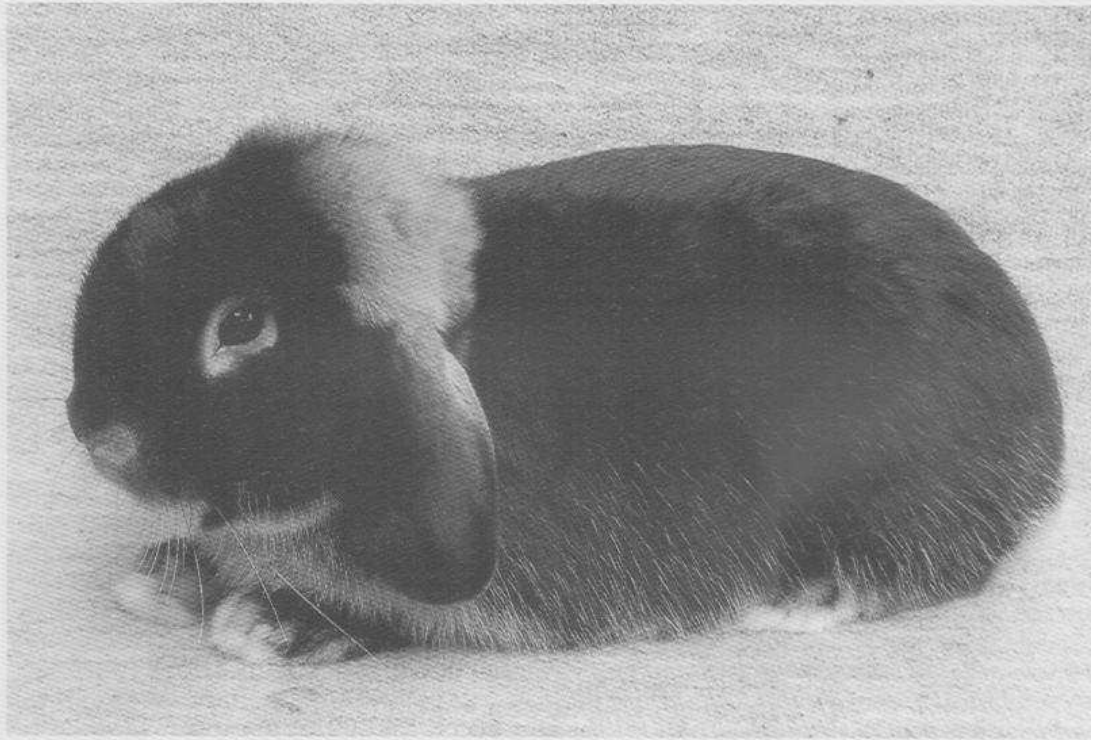
Durch die stetigen Verbesserungen wurden bereits eine steigende Beliebtheit und auch eine größere Verbreitung erreicht. Ein Beleg hierfür war die 27. Bundes-Kaninchenschau in Nürnberg. Hier wurden bei den Senioren bereits 14 Zuchtgruppen von 13 Züchtern aus den unterschiedlichsten Regionen gezeigt. Leider waren die übrigen Farbenschläge noch nicht vertreten.

Standardvorgaben und heutiger Zuchtstand

Das Normalgewicht des Zwergwidders liegt laut ZDRK-Standard 2004 seit Oktober 2006 nach einer kurzen Übergangszeit zwischen 1,5 und 1,9 kg. Das Höchstgewicht liegt aber nach wie vor bei 2 kg. Das heißt, dass seit dieser Schausaison die Tiere, die über 1900 g liegen, mit einem Punkt Abzug gestraft werden. Tiere mit einem Gewicht von über 2000 g werden wie bisher von der Bewertung ausgeschlossen.

Vielfach führt das Einhalten des vorgeschriebenen Normalgewichts bzw. sogar des Höchstgewichts bei vielen lohfarbigen Zwergwidderern noch zu großen Problemen. Dies liegt häufig an den etwas langen Typen, die noch von der Herauszüchtung aus den größeren Rassen herrühren. Die Einhaltung des Gewichtsrahmens stellt m.E. derzeit das größte Problem in der Zucht dar.

Es wird ein kurzer gedrungener Körper mit einem kräftigen Nacken ohne sichtbaren Hals verlangt. Ferner sollte der Körper breitschultrig und mit einer schönen Rückenlinie versehen sein. Auch die kurzen und recht kräftigen, markanten Läufe sollten den Zwergwiddertyp unterstreichen. Jeglicher Wammenansatz ist unerwünscht.



Durch den vielfach etwas langen Rumpf kommt es häufig zu Gewichtproblemen. Das knappe Füttern zum Einhalten der Gewichtsgrenze führt nicht selten zu eckigen Hinterpartien, losem Brustfell bis hin zu einer deutlich spürbaren Wirbelsäule. Meist wäre das jewei-

lige Tier grundsätzlich schon recht ansprechend, leider ist es dann aber nur noch eine Spur zu groß. Hier sollte man mit enger Linienzucht versuchen, den Größenrahmen entsprechend zu verkleinern. Das benötigt aber einige Zeit und Geduld. Bedauerlicherweise

kommt erschwerend hinzu, dass es in verhältnismäßig vielen Zuchtlinien Probleme mit Zahnstellungen und Geschlechtsmissbildungen gibt.

Der Zwergwidder sollte ein verhältnismäßig kurzes und dichtes fein strukturiertes Fellhaar auf-

Beschickung der ALP gut vorbereiten und planen

Die Ergebnisse der Angora-Leistungsprüfung im Freistaat Sachsen werden den Leserinnen und Lesern dieses Verbandsorgans jährlich nahe gebracht. Das erfolgreiche Abschneiden der Züchter, die ihre Tiere bei den jährlichen Bundes-Vergleichsschere einer Leistungsprüfung unterziehen, unterstreicht die Bedeutung dieser Leistungsprüfungen. Da die Prüfung unter vergleichbaren Bedingungen am neutralen Ort durchgeführt und die Produkte und Leistungen durch unabhängige Bewerter bezüglich Qualität und Quantität ermittelt werden, wird die Sicherheit größer.

Das Angorakaninchen steht auf der „Roten Liste“ der vom Aussterben bedrohten Haustierrassen. Die Abteilung für Angorazucht im ZDRK sowie die Angora-Clubs, aber auch die Gesellschaft zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Haustierrassen (GEH) bemühen sich, die Erhaltung, Förderung und Ausbreitung dieser bedeutenden Nutzierrasse zu gestalten. Neben der Entwicklung der Züchterzahl oder Stückzahl an Angorakaninchen stellt der Erhaltung des genetischen Potentials gleichfalls eine große Bedeutung dar. Wenn bis jetzt auch die Chance zur Nutzung des Naturprodukts Angorawolle, die sehr wertvoll ist und als „nachwachsender Rohstoff“ bezeichnet werden könnte, noch nicht gegriffen hat, so ist nicht auszuschließen, dass sich auch hier am Markt eine Trendwende zu naturbelassenen Produkten ergibt.

Für diese Voraussetzungen und zum Erhalt unseres wertvollen genetischen Potentials sind Leistungsprüfungen sehr wichtig. Es wäre sehr schön, wenn neben den bisher vertretenen Züchtern auch andere Züchter die Leistungsprüfungen wahrnehmen. Es sind alle Züchter herzlich eingeladen! Auch kleinere Zuchten, die eventuell auch nur einmal im Jahr ihre Tiere in die Leistungsprüfung geben, können die Leistungsprüfung beschicken. Somit erhält jeder Züchter einen guten Überblick über den Stand der eigenen Zucht.

In der Versammlung anlässlich der Clubschau Sachsen in Dippoldiswalde wurde festgelegt, dass im Jahre 2007 drei Prüfdurchgänge vorgesehen sind und den Züchtern zur Verfügung stehen sollen:

Es werden 2007 Tiere aus März-, Mai- und Novemberwürfen geprüft. Die Deckzeit ist jeweils auf den 1. bis 15. des Vormonats festgelegt. Die Einstallung erfolgt 10 Wochen nach dem erstmöglichen Geburtstag. Die Schurtermine werden bei der Jahreshauptversammlung festgelegt. Bitte beachten Sie die nachfolgende Übersicht und halten Sie sich an die Termine:

1. Prüfdurchgang: Deckperiode 1. bis 15. 2. 2007, Einstallung 7. bis 13. 5. 2007
2. Prüfdurchgang: Deckperiode 1. bis 15. 4. 2007, Einstallung 9. bis 15. 7. 2007
3. Prüfdurchgang: Deckperiode 1. bis 15. 10. 2007, Einstallung 9. bis 13. 1. 2008

Anmeldung der Tiere bitte bei Siegfried Sauer, Haus Nr. 35, 01809 Dohna-Krebs, Tel. 0171-2429372.

Wir würden uns freuen, wenn auch Angorazüchter mit kleinen Beständen sich über den Leistungsstand ihrer Population, ihrer Zucht ein Bild machen würden und die Leistungsprüfung beschicken.

Dr. Manfred Golze, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

weisen. Die Begrannung wird fein und gleichmäßig gewünscht. Die Ohren sollten selbstverständlich gut behaart sein. In den meisten Zuchten, findet man nach anfänglichen Schwierigkeiten inzwischen schon recht ansprechende Felle. Man sollte aber insbesondere die Felllänge im Auge behalten.

Typisch für den Zwergwidder ist – wie der Name schon sagt – der ausgeprägte Widderkopf. Ein Widderkopf sollte kurz und kräftig sein und zeichnet sich durch seine breite Schnauz- und Stirnpartie aus. Abgerundet wird das Bild durch starke Kinnbacken und einen stark gewölbten Nasenrücken, die sog. Ramsnase. Es ist dabei auf einen für beide Geschlechter typischen Kopf zu achten.

Bezüglich der Kopfbildung findet man noch eine Vielzahl von Tieren, die eben nicht den gewünschten Widderkopf mit Rams aufweisen. Auch dieser Mangel entstammt noch aus den eingekreuzten Lohkaninchen. Es gibt dennoch bereits einige sehr schöne Rassevertreter.

Vielleicht sollte man die Position 5 „Behang“ besser in „Behang und Krone“ umbenennen, denn die typischen Widderköpfe kommen erst so richtig durch eine schöne Krone zu Geltung. Auch ist die Ausprägung dieser wulstartigen Erhebungen ausschlaggebend für das richtige Tragen des Behangs. Der Behang selber sollte hufeisenförmig mit der Schalenöffnung nach innen getragen werden, dabei sollte das Ohr offen getragen und nicht gefaltet am Kopf herabhängen. Schwebende Behänge sind unerwünscht. Der Behang sollte außerdem fest im Gewebe und gut abgerundet sein.

Die Behanglänge muss zwingend zwischen mind. 22 cm und max. 28 cm liegen. Eine zum Kopf passende Behanglänge rundet das Gesamtbild des Kopfes ab. Leider findet man zur Zeit noch immer verhältnismäßig viele schwebende und schlecht getragene Behänge, was oft auf die recht kurzen Behanglängen zurückzuführen ist. Genau wie in der Position 4 „Kopfbildung“ findet man aber auch im Bezug auf den Behang schon einige prächtige Tiere, die dem Ideal schon sehr nahe kommen. Zusammenfassend möchte ich behaupten, dass man in den Positionen „Kopfbildung“ und „Behang“ bisher die größten Fortschritte gemacht hat.

In der Position 6 „Farbe und Zeichnung“ werden gleich alle drei rassespezifischen Merkmale des Lohkaninchens zu einer Position zusammengefasst. Es handelt sich dabei um die Bewertungspositionen „Kopfzeichnung“, „Rumpfzeichnung“ und „Farbe“. Ein sehr schwieriges Unterfangen, solch umfassende Rassewerte auf nur 10 mögliche Punkte aufzuteilen.

Die Kopfzeichnung setzt sich nicht nur aus den Augenringen, sondern auch aus der Nasenloch- und Kinnbackeneinfassung sowie der lohfärbig eingefassten Ohrenränder und den Ohrenflecken zusammen. Hauptaugenmerk liegt hier sicherlich im Zusammenspiel zwischen sauberer Nasenlocheinfassung und den Augenringen. Die Einfassung der Nasenlöcher sollte scharf abgegrenzt und kräftig lohfärbig sein.

Die Augenringe sollten weder zu breit noch zu schmal und gleichmäßig geschlossen sein, auch hier ist eine intensive Lohe gefragt. Die Augenringe unserer lohfärbigen

Zwergwidder, speziell die der Schwarzen, sind im Vergleich zu denen der Lohkaninchen erstaunlich gut ausgeprägt. Zu schmale oder gar unterbrochene Augenringe sind hier eine Seltenheit. Da gut ausgeprägte Augenringe genetisch meist eine unsaubere Nasenlocheinfassung mit sich bringen, findet man noch verhältnismäßig viele melierte Schnauzpartien.

Zur Rumpfzeichnung gehören die Breite der Brustlohe und die gleichmäßig lohfärbige Begrannung bis ca. zwei Drittel der Rumpfhöhe sowie die Intensität der Lohe. Die Lohe sollte feurig rot sein und sich von der Brust bis in die äußerste Blumenspitze erstrecken. Der Nackenkeil sollte lohfärbig und gut abgegrenzt sein. Auch die Größe und die Form spielen hier eine wichtige Rolle. Er sollte nicht zu groß, leicht abgerundet oder dreieckig sein. Auch die Zeichnung der Läufe sollte scharf und gerade abgegrenzt sein.

Auch bezüglich der Rumpfzeichnung werden die Anforderungen meist nur teilweise erfüllt. Zwar sind Begrannung und Brustlohe meist schon sehr gefällig, jedoch lässt die Intensität der Lohe oft noch zu wünschen übrig. Häufig findet man sogar noch Tiere, die eher als „cremefärbig“ anstatt als lohfärbig zu bezeichnen sind. Hinzu kommt oftmals eine fast weiße Blumenunterseite. Hier sollte man versuchen, möglichst die Tiere in die Zucht mit einzusetzen, die einen nachhaltigen Rotverstärker vererben.

Bei der Farbe werden die Deckfarbe, die Augenfarbe, die Krallenfarbe und die Unterfarbe bewertet. Die Deckfarbe aller Farbschläge soll intensiv und glänzend sein. Wichtig ist, dass die Deckfarbe nicht von weißen oder lohfärbigen Haaren durchsetzt ist. Erst eine richtig satte Deckfarbe bringt den Farbkontrast zwischen Lohe und Farbe richtig zur Geltung. Zu den andersfarbigen Haaren zählen auch weiße Spürhaare in Deckfarbenbereich der Schnauzpartie. Tiere mit durchsetzten Decken oder Ohrenrändern sollte man nicht zur Weiterzucht einsetzen. Häufig findet man Tiere mit lohfärbigen Haaren in der Decke.

Zu beachten ist auch die richtige Krallen- und Augenfarbe. Die Augenfarbe der Schwarzen und Havannafärbigen ist dunkelbraun. Die Augenfarbe bei den Blauen

und Fehfarbigen ist indessen blaugrau.

Die Krallenfarbe des Lohkaninchens wurde erst kürzlich von der Standardkommission präzisiert. Die Krallenfarbe der Schwarzen sollte dunkelhornfarbig bis schwarzbraun sein. Die Krallen der Blauen und Havannafärbigen sollten dunkelhornfarbig sein, die der Fehfarbigen hornfarbig bis dunkelhornfarbig. Zweierlei oder pigmentlose (farblose) Krallenfarbe gilt als schwerer Fehler.

Die Unterfarbe ist bei allen Farbschlägen, außer den Fehfarbigen, blau. Bei den fehlfärbigen Tieren spricht man von einer lichtblauen Unterfarbe. Die lohfärbige Unterfarbe am Bauch sollte bei allen Farbschlägen möglichst intensiv sein.

Schlussbetrachtung

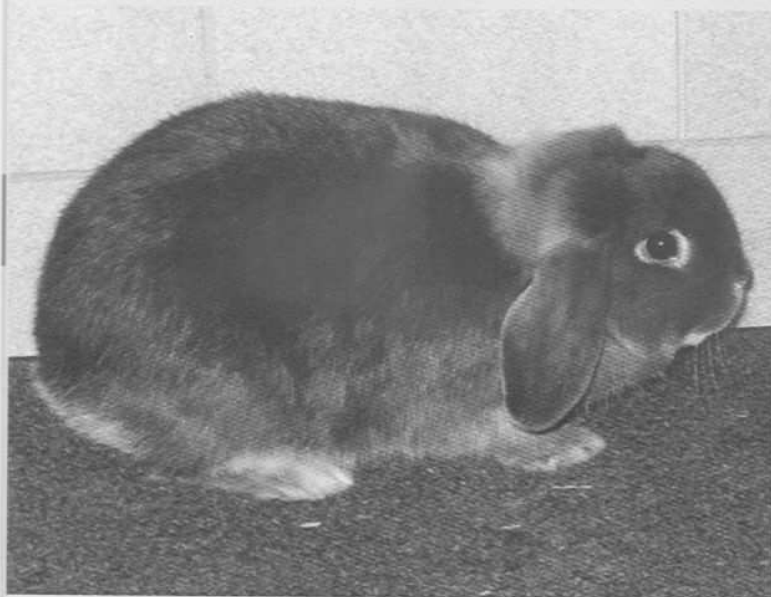
Die Zucht der lohfärbigen Zwergwidder ist relativ anspruchsvoll. Man braucht viel Fingerspitzengefühl, Erfahrung und auch Ausdauer, um diesen noch sehr jungen Farbschlag zu züchten. Die Lohfarbigen sind eine optimale Rasse für Züchter, die eine besondere Herausforderung suchen und auch bei züchterischen Rückschlägen den Mut nicht verlieren. In diesem Fall findet man gewiss gute Unterstützung bei einer der beiden Interessengemeinschaften.

Unsere lohfärbigen „Schlappohren“ geben dem Züchter aber auch Vieles zurück. Das prächtige Zusammenspiel zwischen dem markanten Widdertyp und der eleganten Zeichnung der Lohkaninchen ist schon beeindruckend und immer wieder ein Blickfang. Besonders reizvoll an der Zucht ist es, die qualitativen Entwicklungen der Nachzuchten zu beobachten. Aber auch der ruhige und gutmütige Charakter der Tiere trägt zur Beliebtheit bei.

Allen Züchtern dieses noch viel zu seltenen Farbschlags bleibt viel Erfolg und Ausdauer zu wünschen. Besonders freuen würde mich, wenn in den nächsten Jahren noch viele neue Zuchtfreunde ihre Liebe für diesen außergewöhnlichen Farbschlag entdecken und wir vielleicht schon bald alle vier lohfärbigen Farbschläge bei einer Bundesschau begrüßen dürfen.

Für die freundliche Unterstützung bedanke ich mich bei Martin Plate. Mein besonderer Dank gilt auch dem Zuchtfreund Christoph Joerges für die Herauszüchtung der lohfärbigen Zwergwidder.

Christoph Schumacher



Eine echte Rarität: 0,1 Zwergwidder, lohfärbig blau, aus der Zucht von Sönke Buchholz, Hohne.